

Landrat hat viel Geld im Gepäck

Flurneuordnung | Wolf-Rüdiger Michel überbringt den Bewilligungsbescheid für den ersten Bauabschnitt

Das kommt nicht allzu oft vor, dass Landrat Wolf-Rüdiger Michel bei einem Besuch in Dornhan fast 370 000 Euro im Gepäck hat. Am Dienstag übergab er strahlend den Bewilligungsbescheid für die Flurneuordnung.

■ Von Marcella Danner

Dornhan. »Flurneuordnung ist wichtig und langwierig.« Wichtig sei sie für die Landwirtschaft, so der Landrat, weil durch die Zusammenlegung der verstreuten Flurstücke eine bessere Bewirtschaftung möglich sei. Für die Erschließungs- und Verbindungswege wünscht sich Michel von staatlicher Seite allerdings mehr Pragmatismus. Denn eine vor vielen Jahren festgelegte Wegbreite entspreche heutzutage nicht mehr den Maßen von landwirtschaftlichen Fahrzeugen. 3,5 Meter Breite seien oft unabdingbar, aber immer nur mit Sondergenehmigungen zu realisieren.

Verfahren ist wichtig, aber auch langwierig

Langwierig sei die Flurneuordnung, weil die Interessen aller Grundstücksbesitzer unter einen Hut gebracht werden müssten. Hier sei Verhandlungsgeschick gefragt. Wolf-Rüdiger Michel bedankte sich denn auch bei allen, die am Verfahren in Dornhan mitgewirkt haben – allen voran beim Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft und Altbürgermeister von Dornhan Günter Wößner. Wößner beleuchtete noch einen anderen Aspekt der Flurneuord-



Sie alle freuen sich über den Bewilligungsbescheid (von links): Loßburgs Bürgermeister Christoph Enderle, Otto Epp vom Flurneuordnungs- und Vermessungsamt des Kreises, Landrat Wolf-Rüdiger Michel, Vorsitzender der Teilnehmergeinschaft, Günter Wößner, Vorstandsmitglied Reiner Zinßer, Dornhans Bürgermeister Markus Huber und Hopfhaus Ortsvorsteher Albert Beck als Vertreter der Stadt Sulz

Foto: Danner

nung. Durch den Wegebau erschlossen sich auch im Freizeit- und Naherholungsgebiet ganz neue Möglichkeiten. Er freute sich, dass nun endlich ein Knopf an die Sache kommt. Schon in den 1970er- und 1980er-Jahren trug sich die Stadt mit dem Gedanken, die Flur neu zu ordnen. Aus finanziellen Gründen wurde das Vorhaben wieder verworfen. 2006 wurde das Thema neu aufgegriffen. Gut zehn Jahren währte die Planungsphase. Jetzt könne man endlich beginnen.

»Vorher und nachher wird anders sein«, meinte Dornhans Bürgermeister Markus Huber. Für ihn ist die Flurneuordnung eine Aufwertung der gesamten Infrastruktur um Dornhan herum. Die Stadt habe das Verfahren betrieben, weil die Zeit nun reif gewesen

sei. »Wir wollen uns vernetzen.« Gut 1000 Hektar der überplanten Fläche liegen auf Dornhans Gemarkung, 76 Hektar bei Betzweiler-Wäldchen innerhalb Loßburgs Gemeindegrenzen, und mit 128 Hektar ragt die Maßnahme beim Brachfeld ins Sulzer Stadtgebiet hinein.

Anfang Juni wird mit dem ersten Bauabschnitt begonnen. Dabei wird ab dem Kreisverkehr am Ortsausgang Dornhan in Richtung Marschalkenzimmern parallel zur Straße ein 3,5 Meter breiter Feldweg bis zur Hochmössinger Gemarkung gebaut. Die Kosten, inklusive Rekultivierung und Auffüllflächen, Landschaftspflege und Verwaltungsaufgaben, liegen hierfür bei knapp 550 000 Euro. Dafür gibt es Zuschüsse in Höhe von 79 Prozent. In

den kommenden beiden Jahren soll der Ausbau westlich (2017) und östlich (2018) von Dornhan beginnen.

Die gesamte Maßnahme wird rund 3,6 Millionen Euro kosten. Günter Wößner hofft daher auf weitere Bewilligungsbescheide. Eigentlich wollte Dornhan schon in diesem Jahr mehr machen. Jedoch bekam Dunningen den Vorrang, weshalb heuer nicht mehr genügend Fördermittel übrig waren. Die restlichen 21 Prozent tragen je zur Hälfte die Teilnehmergeinschaft und die beteiligten Kommunen. Landrat Michel machte deutlich, dass 79 Prozent zwar ein ordentlicher Batzen an Zuschüssen sei. »Es war aber auch schon mal mehr.« Er hoffe, dass bei der »die für den ländlichen Raum so wichtigen Flurneuordnung« nicht noch

weiter gespart werde. Denn durch die immer strenger werdenden, »und sicherlich berechtigten« Umweltauflagen, verteuerten sich die Maßnahmen ohnehin.

Bürgermeister Huber nutzte die Gelegenheit, dem Landrat gleich noch einen Dornhauer Wunsch mit auf den Weg zu geben. Es wäre aus seiner Sicht schön und durchaus sinnvoll, wenn im Zuge der Flurneuordnung auch gleich die Kreisstraße in Richtung Gundelshausen mit saniert würde. Da konnte ihm Michel allerdings eher wenig Hoffnung machen. Für Fördermittel aus dem Topf des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes habe diese Straße ein zu niedriges Verkehrsaufkommen. Obgleich sie natürlich für die Kommunen selbst von großer Bedeutung sei.